Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40402
Copyright: Melk, Benediktinerstift

89

Das v capitel welches die warn reichsten pn

In Jüngelinc was an alle masse mit der flamen der
gerechtikait enzünder der hört wie in India von golde
gar reich perich wären die mildes goldes flussig wären
des maynt er zu ende chömen vnd vbient sich des gewertes
mit tausentuelttigen schäden die er müste leiden vnd der er
ward zu teile da er in seinem fürsatze mit wunsam fräude
allenthalben vmbgossen was darnach vnd er die perige sichtu
chleich ansichtig ward die des reynes goldes reichen glanst
ausgiessen des er in seinen anuanc mit ganzer gier perfect
het do ward er von golde vnd auch von seiner impr ünstuten
gerechtikait gezogen das er mit eylf eylte wie er des reichen
goldes mocht teilhaftig werden des seines snellen lauffes
vnd der perig die den Jüngelinc nötigt Des nam ayn wey
ser maister war der liess noch seinem vmügen den Jungen